

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender
für den Bürger und Landmann**

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Muskateller-Lied

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Jun i

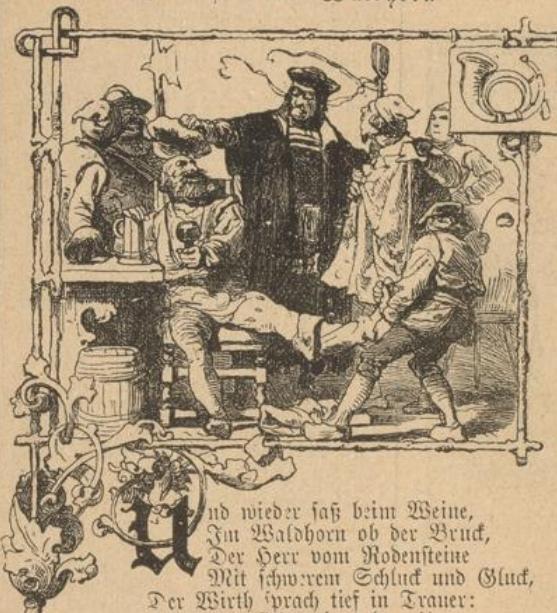
Eine Elster allein in schlechten Wetter
Zeichen, doch liegt das Elsteraar, wird schlechtes
Wetter weiden. — Singt die Grasmück,
es treiben die Neben, will Gott ein gutes
Jahr uns geben. — Steigt die Kerle hoch,
sind lang hoch oben, habt bald ihr das lieb-
lichste Wetter zu leben. — Der Mittag des
Festtags prägt oft uns ein, wie künftigen
Sonntag das Wetter wird sein. — Im Juni
wird des Herkules Horn noch nicht ver-
drehen an dem Korn. — Stellt der Juni mild
ein, wird mild auch der Februar sein.
— Juni trecken mehr als noch, bringt gut Rad
dem Winterfah. — Hat Medardus am Regen
Begegnen, will er ihn auch in die Grube hagen



30 Tage.

- Neumond den 5. Vorm.
6 U. 44 M. Warme Luft.
- Erstes Viertel den 12. Nachm.
3 U. 13 M. Regenwetter.
- Vollmond den 20. Nachm.
5 U. 3 Min. Bedeckter Himmel.
- Letztes Viertel den 27. Nachm.
8 U. 9 M. Veränderliche
Witterung.

Rodenstein im Waldhorn.



Und wieder saß brim Weine,
Im Waldhorn ob der Bruck,
Der Herr vom Rodenstein
Mit schwrem Schluck und Glück,
Der Wirth sprach tief in Trauer:
Daz Gott sich mein erbarm!
Der fift wie eine Mauer
Und trüft mich nächstens arm!

Wie soll das all' noch enden?
Kein' n Pfennig giebt er her!
Ich glaub', ich las' ihn pfänden,
Sonst weicht er mir nicht mehr.
Der Frohnvogt sammt dem Büttel
Kam handfest an im Hern:
„Heraus den Sammetkittel,
Die Stiefel und die Sporn!“

„Heraus des Mantels Fierde,
Handschuh und Hobelhut!
Verfallen diesem Wirth!
Ist all' eu'r Hab' und Gut!“
Da lacht der Rodenstein:
„Nur zu! wie wird mir wohl!
S' trin' leichter sich und seiner
Im Unterkamijol!

Und bis ihr mir die Lehren
könn' pfänden aus dem Hals,
Wer' ich noch Manden quälen,
Der Wein scheunt in Kärpfalz.“

Muskateller-Lied.



O er liebste Buhle, den ich han,
Der liegt beim Wirth im Keller;
Er hat ein hölzin's Röcklein an
Und heißt der Muskateller.
Er hat mich nächten trunken g'macht
Und fröhlich dieien Tag vollbracht;
Drum geb' ich ihm ein' gute Nacht!

Von diesem Buhlen, den ich mein,
Will ich dir bald eins bringen;
Es ist der allerbeste Wein,
Macht lustig mich zu jungen;
Frücht mir das Blut, gibt freien Muth,
Als durch sein Kraft und Eigenschaft,
Kun grüß' ich dich, mein Nebenjast!

Nicht neugierig.

Herr. Aber liebes Klärchen, jetzt
haben wir einander so lange nicht geschehen,
und Du fragst nicht einmal, wie mir's geht!

Klärchen. Kind'r müssen nicht alles
wissen; nicht wahr, Mama?